

Generalistische Praxisausbildung

# Digitale Lösungen in der Ausbildungsplanung

Durch die generalistische Pflegeausbildung ist die Organisation der praktischen Ausbildung von den Schulen an Krankenhäuser oder Pflegeheime übergegangen. In vielen Einrichtungen ist der Aufwand dadurch enorm gestiegen.

**M**it der generalistischen Pflegeausbildung ist die Verantwortung für die praktische Ausbildung der Auszubildenden von den Schulen auf die Ausbildungsbetriebe übergegangen. Für Christine Vogler, Präsidentin des Deutschen Pflgerates, ein „längst überfälliger Schritt“. Die Schülerinnen und Schüler seien dort angestellt, entsprechend sinnvoll sei es, dass die Einrichtungen und Träger sich um deren Praxisausbildung kümmern. Die Pflegefachfrauen und -männer, die seit mehr als zwei Jahren ausgebildet werden, bekommen Einblicke in alle drei Fachrichtungen: Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege. „Das macht es für die Träger aufwändig“, gibt Vogler zu, die als ausgebildete Krankenschwester und Pflegepädagogin seit 30 Jahren in der Ausbildung aktiv und Geschäftsführerin des Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe ist.

## Vivantes nutzt Software bei der Organisation

Das Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH ist Berlins größter kommunaler Krankenhauskonzern – mit mehr als 1.000 Auszubildenden in Pflegeberufen. Seit Beginn der generalistischen Ausbildung hat das Netzwerk ein Team speziell für die praktische Ausbildung zusammengestellt, das Anke Jakobs leitet. „Allein die Verträge mit den 50



Charline Wächter ist bei der Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH mitverantwortlich für die Organisation der Ausbildung.

bis 60 Partnern in den jeweiligen Pflege-settings neu zu gestalten, war komplex“, berichtet Teammitglied Charline Wächter. Denn einerseits musste in den Verträgen die Anzahl der Azubis deutlich erhöht, andererseits deren Zeiten bei den Partnern reduziert und Inhalte neu gedacht werden. Im Gegenzug war unternehmensintern zu klären, wo und wann die Azubis der Partner ihre praktische Ausbildung machen können. Das sei eine arbeitsreiche Zeit gewesen, erinnert sich Wächter. Nach zwei Jahren Erfahrung gehe es heute v.a. um die Feinjustierung zwischen den Unternehmen.

Weitere Herausforderungen sind der Überblick von Einsatzort und -zeitpunkt der Auszubildenden sowie das Erfassen von Rückmeldungen über Einsatznoten und Fehlzeiten zeitnah von allen an der Ausbildung

beteiligten Partnern. „Ohne eine digitale Lösung ist die Organisation für mittlere und größere Ausbildungsbetriebe unvorstellbar“, sagt Vogler. Andreas Nau, strategischer Geschäftsführer vom Bildungssoftware-Anbieter Easysoft, bestätigt das: „Wir haben bereits 2019 ein Generalistik-Paket entwickelt, mit dem sich die gesetzlichen Vorgaben leichter umsetzen lassen. Das ist zwischenzeitlich bei rund 90 Prozent unserer Kunden im Bereich der Ausbildung im Einsatz.“ Als Vivantes das Programm im Februar 2021 einführte, haben Wächter und ihr Team alle Daten der Gesundheitsberufe händisch eingegeben, statt Teile von der Schul-Datenbank zu übernehmen: „Extrem aufwändig, aber wir wollten unsere Datenbank komplett neu aufsetzen und damit so sauber wie möglich haben.“ So kann jederzeit Auskunft über den Status der einzelnen Auszubildenden gegeben werden. Ist die schwierige Einsatzplanung für die rund 1.250 Auszubildenden abgeschlossen, erhalten diese ihren Plan über einen Serienbrief per E-Mail.

## Digitale Lösungen verringern Komplexität

Noch ist unklar, wie sinnvoll eine App-Lösung für den praktischen Ausbildungsteil bei Vivantes ist. Zwar kann die App den Azubis die geplanten Einsatzorte mit den entsprechenden Kontaktdaten anzeigen, damit ließe

sich der ein oder andere Anruf oder E-Mails sparen. Doch Wächter findet: „Wenn ein Dozent krank ist, fällt der Unterricht aus oder es wird ein anderes Fach unterrichtet. Doch die praktische Ausbildung ist nicht von einzelnen Personen abhängig und ändert sich kaum.“ Sie wünscht sich ein Ampelsystem, denn das Prüfen von Krankheits- und Fehltagen nach den gesetzlichen Vorgaben ist bei der hohen Anzahl kaum zu überblicken. Noch rechnet Wächter Fehlzeiten herkömmlich aus.

Wie komplex die Administration der praktischen Ausbildung ist, zeigt sich bei Vivantes in der Zusammenarbeit mit 300 Partnern, die selbst mehrere Standorte haben – insgesamt verwaltet das Programm so 500 Zugänge. Über eine App können Mitarbeitende der Partnereinrichtungen die Noten jedes Azubis eintragen. „Das geht für uns natürlich viel schneller als mit Exceltabellen“, sagt Wächter. Datensicherheit sei gewährleistet, denn die Kunden können nicht auf die Datenbank selbst zugreifen. Außerdem lässt sich über das webbasierte System von Easysoft zudem der Einsatz der Lehrkräfte in der Praxisbegleitung leicht planen, kommunizieren und dokumentieren.

Weil in den eigenen Klinikstandorten weitere 700 Fachkräfte der unterschiedlichen Berufsgruppen Zugriff auf das System haben und Wächter davon ausgeht, dass diese Zahl noch steigen wird, hat sie eine Kurzeinweisung entwickelt, in der sie die wichtigsten Programme teile erklärt und Fragen beantwortet. Diese Schulung sei allerdings so gefragt, dass sie zusätzlich ein Video erstellt hat. Dass kein Chaos durch mögliche Fehler der vielen User entsteht, liegt v.a. daran, dass sich mit dem Programm gut Lese- und Schreibrechte einstellen lassen. So vergibt sie ganz gezielt die notwendigen Rechte an das Ausbildungspersonal.

**Silke Blumenröder, Kontakt:**  
[s.blumenroeder@gmail.com](mailto:s.blumenroeder@gmail.com)

## Damit Sie den Wald vor lauter Bäumen sehen.



## HCM liefert Ihnen den Überblick!

Das Team von **Health&Care Management** unterstützt Sie mit topaktuellen Branchennews und praktischen Hilfen bei Ihrer täglichen Arbeit.

Das Magazin bietet Ihnen ebenso wie das mobile Abo auf Ihrem Smartphone oder Tablet jederzeit Zugriff auf Informationen aus erster Hand.



Bestellen Sie das Kombi-Abo mit Magazin und App auf [www.hcm-magazin.de/kombi](http://www.hcm-magazin.de/kombi)

Jetzt neu in der App: Vorlesefunktion